

Die Wiederauferstehung Babylons – Teil 38

Der schlechte Samen

Die messianische Prophezeiung, die in **Jesaja Kapitel 11** beginnt, spricht von dem Gericht über Israels Feinde. In **Kapitel 12** wird uns eine poetische Danksagung an Gott für Israels Befreiung, Erlösung und Errettung gegeben.

Jesaja Kapitel 12, Verse 5-6

5Lobsinget dem HERRN, denn Herrliches hat Er vollbracht: Das muss auf der ganzen Erde kund werden! **6**Jauchzet und jubelt, ihr Bewohner Zions, denn groß ist in eurer Mitte der Heilige Israels!

Dann fährt Jesaja fort und prophezeit über das Schicksal Babylons am „Tag des HERRN“. Dazu heißt es in der Septuaginta:

Jesaja Kapitel 13, Verse 1-5

Ausspruch über (= gegen) Babylon, den Jesaja, der Sohn des Amos, geschaut (= als Offenbarung in einem Gesicht vernommen) hat: **2**Auf dem Berg der Ebene richtet ein Banner, ein Panier auf, ruft ihnen mit lauter Stimme zu! Winkt mit der Hand, öffnet die Tore, ihr Zwingherren! **3**»ICH selbst habe ihnen den Befehl erteilt und bringe sie hervor: Riesen werden kommen, um gleichzeitig Meinem Zorn und meiner Freude und meiner Kränkung Ausdruck zu verleihen. **4**Horch, ein Getümmel schallt auf den Bergen wie von zahlreichen Völkern! Horch, ein Getöse von Königen und sich versammelnder Völkerschaften: Gott, der HERR der Heerscharen, hat einer kriegerischen Nation einen Befehl erteilt! **5**Sie kommen aus fernem Lande, vom äußersten Ende des Himmels: Der HERR und Seine Krieger kommen, um die ganze Welt zu zerstören!

Die Tore werden geöffnet!

Die Bedeutung von Babylon lautet „Gottestor“, und Eridu war der Ort, wo sich das ursprüngliche Babylon und der Turm von Babel befanden. Dort stand auch der Abzu-Tempel von Enki (Satan), in dem es ein Portal zum Abyss (dem bodenlosen Abgrund) gab, zu dem man durch die geweihten Frischwasserbrunnen darunter Zugang hatte. Dieser Tempel-Turm war auch als Portal zum Himmel errichtet worden, das sich wahrscheinlich in einer heiligen Kammer oben auf der Tempelstruktur befand. Aber wir können davon ausgehen, dass dieser Raum niemals vollständig fertiggestellt wurde. Dennoch diente der Turm von Babel als himmlisches „Tor“ aufgrund von Gottes Entscheidung, den 70 Engelfürsten zu erlauben, auf die Erde herabzusteigen, um die Nationen der Welt recht zu leiten.

Die Bezüge auf Babylon und die „Tore“ in **Jes 13:2** gehen mit der Überlieferung über Babel konform, bei der Babel als das ursprüngliche „übernatürliche Tor“ sowohl in die himmlischen Bereiche als auch in den Abyss bezeichnet wird.

In Eridu befand sich die ursprüngliche Himmelsachse, auch in der sumerischen Überlieferung bekannt unter dem Namen „der große Anlegeplatz von Himmel und Erde“.

Mit diesem Wissen kann die obige Jesaja-Passage als Anspielung auf die Öffnung des Abyss betrachtet werden, aus welchem die dämonischen Heuschrecken und später dann ebenso die dämonische Kavallerie hervorkommen, die in **Offenbarung Kapitel 9** beschrieben werden. Die dämonischen Reiter kommen aus dem Euphrat.

Offenbarung Kapitel 9, Verse 13-14

13Nun stieß der sechste Engel in die Posaune: Da hörte ich aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott steht, eine Stimme, 14die gebot dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: »Binde die vier Engel los, die

am großen Strome Euphrat gefesselt sind!« 15Da wurden die vier Engel losgebunden, die auf Stunde und Tag, auf Monat und Jahr in Bereitschaft standen, um den dritten Teil der Menschen zu töten. 16Die Zahl der Scharen des Reiterheeres betrug zweihundert Millionen – ich hörte nämlich ihre Zahl –; 17und wie ich in meinem Gesicht sah, hatten die Rosse und ihre Reiter folgendes Aussehen: Sie trugen feuerrote, hyazinthblaue und schwefelgelbe Panzer, und die Köpfe ihrer Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihrem Maul kam Feuer, Rauch und Schwefel hervor.

Eridu war eine heilige Stätte, die auf einer Insel mitten im unteren Euphrat errichtet wurde. Vielleicht wird das Tor zum Abgrund ja noch einmal an seinem ursprünglichen Ort geöffnet?

Der Prophet Jesaja spricht aber nicht nur von den Riesen, die aus dem Eridu-„Tor“ hervorkommen, sondern auch von den Engeln des HERRN, die durch das „himmlische“ Tor herabkommen, um zu kämpfen.

Joel Kapitel 2, Verse 1-11

„Stoßt in die Posaune auf dem Zion und blast (oder: schlägt) Lärm auf Meinem heiligen Berge, dass alle Bewohner des Landes erzittern! Denn der Tag des HERRN kommt heran, ja, er steht nahe bevor, 2ein Tag der Finsternis und des Dunkels, ein Tag des Gewölks und der Wolkennacht! Wie Morgengrauen liegt über die Berge ausgebreitet ein großes, starkes Kriegsvolk, wie seinesgleichen von Ewigkeit her nicht gewesen ist und in Zukunft keines wieder sein wird bis in die Jahre der fernsten Geschlechter. 3Fressendes Feuer geht vor ihm her, und hinter ihm drein lodert Lohe (= lodern Flammen); wie der Garten Eden liegt das Land vor ihm, und hinter ihm eine öde Wüste; und dabei ist ein Entrinnen vor ihm nicht möglich. 4Sie sehen ganz so aus wie Rosse, und wie Rennpferde, so stürmen sie vorwärts. 5Rasselnd wie Kriegswagen hüpfen sie über die Höhen der Berge, knisternd wie die Feuerflamme, welche Stoppeln verzehrt, wie ein gewaltiges,

kampfgerüstetes Heer. 6Vor ihm erzittern die Völker, alle Gesichter entfärben sich (oder: glühen rot). 7Wie Kriegshelden stürmen sie daher, wie geübte Streiter ersteigen sie Mauern; jeder zieht seines Weges geradeaus, ohne sich aus der Richtung bringen zu lassen; 8keiner stößt den andern, ein jeder verfolgt seine Bahn für sich; auch durch Pfeilhagel hindurch dringen sie vor, ohne sich aufhalten zu lassen. 9Sie stürmen gegen die Stadt an, rennen auf die Mauer, klettern an den Häusern hinauf; durch die Fenster dringen sie ein wie der Dieb. 10Vor ihnen her bebt die Erde, wankt der Himmel; Sonne und Mond verfinstern sich, und die Sterne verlieren ihren Glanz. 11Und der HERR lässt vor seiner Kriegerschar her Seine Stimme (= seinen Donner) erschallen; denn gar gewaltig ist Sein Kriegsvolk, zahlreich der Vollstrecker Seines Befehls. Ja, groß ist der Tag des HERRN und gar furchtbar: Wer mag ihn bestehen?“

Wenn man diese Bibelpassage liest, fällt es schwer herauszufinden, wem gegenüber all diese übernatürlichen Streitkräfte aus dem Himmel und aus der Hölle, die da während der Endzeit, dem so genannten „Tag des HERRN“ auf der Erde aufeinandertreffen, loyal sind und welche Bestimmung sie haben. Wir wissen aber, dass die Streitkräfte, die aus dem Abyss kommen, von ihrem König Abaddon alias Apollyon angeführt werden.

Offenbarung Kapitel 9, Vers 11

Als König haben sie über sich den Engel des Abgrundes, der auf Hebräisch ›Abaddon‹, auf Griechisch ›Apollyon‹ (d.h. Verderber) heißt.

Der Orion verfinstert sich

Es ist historisch erwiesen, dass die größten Feinde Israels – Ägypten, Assyrien und Babylonien – alle ihre eigene Version von Nimrod angebetet haben. Sie nannten ihn in Ägypten Osiris, in Assyrien Asshur und in Babylonien Marduk. Nimrod war theologisch mit der Orion-Sternkonstellation

verbunden. Orion wird auch „der große Jäger am Himmel“ bezeichnet. In Jesajas Prophezeiung über Babylon macht er auch eine Aussage über Orion, die sich buchstäblich am „Tag des HERRN“ erfüllen wird. In der Septuaginta heißt es dazu:

Jesaja Kapitel 13, Verse 9-11 (Luther)

9 „Denn siehe, des HERRN Tag kommt, dem niemand entfliehen kann, ein Tag des Zorns und des Grimms, um die Welt zu zerstören und die Sünder, die darauf leben. 10 Denn die Sterne am Himmel und sein ORION und alle Heerscharen des Himmels geben kein Licht mehr ab; und es wird bei Sonnenaufgang dunkel sein, und der Mond wird sein Licht nicht mehr abgeben, 11 und ICH will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen und will dem Hochmut der Stolzen ein Ende machen und die Hoffart der Gewaltigen demütigen.“

Nachdem Jesaja die Kräfte vorgestellt hat, die auf die Erde kommen, nachdem die Tore geöffnet sind und er die Zeichen am Himmel vorausgesagt hat, die am „Tag des HERRN“ in Erscheinung treten, fährt er fort, die schrecklichen Umstände auf der Erde zu schildern, die sich am „Tag des HERRN“ zeigen werden. Jesus Christus bezieht sich direkt auf diese Prophezeiung von **Jes 13:10** in:

Matthäus Kapitel 24, Vers 29 (Menge)

„Sogleich aber nach jener Drangsalszeit wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein verlieren (Jes 13,10); die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Erschütterung geraten (Jes 34,4).“

Somit wissen wir, dass sich auch der „Ausspruch gegen Babylon“ in **Jes 13:1-5** buchstäblich in der Zukunft erfüllen wird.

Der König von Babylon

Nachdem Jesaja über die schlimmen Ereignisse am „Tag des HERRN“ in **Jesaja Kapitel 13** prophezeit hat, macht er eine positive Aussage, mit der er den „Ausspruch gegen Babylon“ in **Jesaja Kapitel 14** beendet. Man beachte, dass aus dem Kontext klar ersichtlich ist, dass es hierbei um die Endzeit geht, speziell um die Periode, in der Israel von den Schrecknissen am „Tag des HERRN“ durch Gottes Gnade errettet worden ist.

Jesaja Kapitel 14, Verse 1-2

Denn der HERR wird sich Jakobs erbarmen und Israel noch einmal erwählen und sie auf ihrem Heimatboden zur Ruhe bringen. Die Fremdlinge werden sich ihnen dabei anschließen und sich dem Hause Jakobs zugesellen. 2Und die Völker werden sie nehmen und sie an ihren Ort (= zu ihrem Wohnsitz) hinbringen, und das Haus Israel wird im Lande des HERRN Knechte und Mägde an ihnen besitzen, so dass sie die, von denen sie vordem in Gefangenschaft gehalten worden waren, selbst in Gefangenschaft halten und die Herrschaft über ihre früheren Zwingherren ausüben.

Nun folgt eine interessante Aussage über den König von Babylon:

Jesaja Kapitel 14, Verse 3-4

3 Sobald aber der HERR dir Ruhe verschafft hat von deiner Mühsal und deiner Unruhe und von dem harten Frondienst, mit dem du geknechtet wurdest, 4sollst du dieses Spottlied auf den König von Babylon anstimmen und es so vortragen: „O was für ein Ende für den Unterdrücker! Was für eine Ende für die goldene Stadt!“

Jesaja spricht hier davon, dass NACH dem „Tag des HERRN“ Israel zurückblicken wird auf das, was es erlebt hat und DANN denselben König verspotten wird, der die Streitkräfte angeführt und die Israelis in der Endzeit unterdrückt hat.

Das ist eine Prophezeiung gegen Asshur, dem ursprünglichen Könige von Babylon:

Jesaja Kapitel 23, Vers 13

Siehe, das Land der Chaldäer – dies ist das Volk, das vormals noch gar nicht da war, Assyrien hat es für Wüstentiere (oder: Wüstenbewohner) bestimmt – errichtet seine Warttürme, zerstört die Paläste (oder: Burgen) des Landes und macht es zu einem Trümmerhaufen.

Dieser erste König von Babylon wird aus dem Abyss emporsteigen, um in der Endzeit seine letzte Aufgabe als Satans achter König auszuführen. Nun schauen wir uns an, was Israel zum König von Babylon sagt, nachdem er besiegt ist. In der Septuaginta heißt es dazu:

Jesaja Kapitel 14, Verse 5-6

5“Zerbrochen hat der HERR den Stecken der Frevlers, den Herrscherstab der Gewaltherren, 6der da Völker im Grimm schlug mit Schlägen ohne Unterlass, der im Zorn über die Völkerschaften herrschte, sie verfolgte und den niemand aufhalten konnte.“

Das ist dieselbe Beschreibung wie die von Asshur in:

Jesaja Kapitel 10, Verse 5-7

5“Wehe dem Assyrer (Asshur), dem Stecken (oder: der Rute) Meines Zorns, (und) dem, in dessen Hand Mein Grimm als Stecken (= Peitsche) war!
6Gegen eine gottlose Völkerschaft sandte ICH ihn, und gegen das Volk, dem ICH zürnte, entbot ICH ihn, damit er Raub gewinne und sich Beute hole und es (d.h. das Volk) zertrete wie Kot auf der Straße. 7Er aber denkt es sich nicht so, und sein Herz ist nicht so gesonnen; nein, zu vertilgen hat er im Sinn und Völker auszurotten in nicht kleiner Zahl.“

Aber nachdem Asshur als Zuchtrute für Israel gedient hat, bestraft Jesus

Christus ihn ebenfalls:

Jesaja Kapitel 30, Verse 31-32

31 Denn vor der (Donner-) Stimme des HERRN wird Asshur erschrecken, wenn Er ihn mit dem Stecken schlägt; 32 und sooft der Züchtigungsstab daherfährt, den der HERR auf ihn (oder: es, d.h. Asshur) niederfallen lässt, wird es geschehen unter Paukenschall und Harfenklang; und mit geschwungenem Arm kämpfend wird Er gegen ihn streiten.

Danach wird der Atem des HERRN ihn treffen und ihn zu einem brennenden Scheiterhaufen machen.

Als Nächstes zeigt Jesaja die verschiedenen Sichtweisen über den verheerenden Fall des großen, schrecklichen Königs von Babylon auf und beginnt mit den Bäumen:

Jesaja Kapitel 14, Verse 7-8

7 Nun hat Ruhe, hat Rast die ganze Erdbevölkerung: Alles bricht in Jubel aus!
8 Sogar die Zypressen freuen sich über dich, die Zedern des Libanons:
»Seitdem du besiegt bist, steigt niemand mehr herauf zu uns, um uns abzuhauen!«

Als Nächstes hören wir den Kommentar der seit langer Zeit verstorbenen Könige der Welt, die über das katastrophale Ende des Königs von Babylon aufgewühlt sind:

Jesaja Kapitel 14, Verse 9-12

9 Das Totenreich drunten gerät in Aufregung um deinetwillen, in Erwartung deiner Ankunft: Es stört die Schatten (= Totengeister, Bewohner des Totenreiches) deinetwegen auf, alle, die vordem die Häupter (= Fürsten) der Erde waren, und macht von ihren Thronsesseln aufstehen alle Könige der

Völkerschaften. 10Sie alle heben an und rufen dir zu: „Auch du bist todkrank (oder: ohnmächtig) geworden wie wir, bist uns gleichgemacht worden! 11Hinabgestürzt ins Totenreich ist dein Prunk, das Getön deiner Harfen! Maden bilden das Lager unter dir, und Würmer sind deine Decke!« 12»O wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzgestirn, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Besieger der Völker!“

Mit dem „Sohn der Morgenröte“ ist nicht Satan gemeint, sondern Asshur, der König von Babylon, der Nephilim-König. Die anderen Könige der Welt sind erstaunt darüber, dass ein Mann mit solch einer Macht auf solche eine Schwäche reduziert worden ist.

Doch Jesus Christus sagt in:

Offenbarung Kapitel 2, Vers 23b

„Dann werden alle Gemeinden erkennen, dass ICH es bin, der Nieren und Herzen erforscht.“

Jesaja Kapitel 9, Vers 12

Aber das Volk kehrte nicht zu Dem zurück, Der es geschlagen hatte, und nach dem HERRN der Heerscharen fragten sie nicht.

Das Volk Israel war so weit vom Glauben abgefallen, dass es sogar dazu bereit gewesen wäre, den Turm von Babel wieder aufzubauen. Und hier offenbart uns Jesus Christus die Gesinnung der wiederaufgebauten Stadt Babylon:

Offenbarung Kapitel 18, Vers 7

„Soviel sie geprunkt und Üppigkeit getrieben hat, ebenso viel Qual und Leid fügt ihr zu! Weil sie in ihrem Herzen denkt: ›Ich throne hier als Königin und bin keine Witwe und werde niemals Trauer erleben‹.“

In der nächsten Passage werden uns die Wünsche, die Motive und die Ziele des Königs von Babylon offenbart:

Jesaja Kapitel 14, Verse 13-15

13Der du dachtest in deinem Sinn: »In den Himmel will ich hinaufsteigen, hoch über den Sternen Gottes meinen Thron aufrichten, will auf dem Berge der Zusammenkunft (= dem Götterberge) mich niederlassen im äußersten Norden! 14Ich will über die Wolkenhöhen hinauffahren, will mich dem Höchsten gleich machen!« 15Nun aber bist du ins Totenreich hinabgestürzt, in den hintersten Winkel der Grube!

Das sind die berühmten 5 „Ich-Will“-Aussagen Satans, die durch den König von Babylon umgesetzt werden sollen. Die eitlen Ambitionen des Königs von Babylon begannen damit, dass er den Wunsch hatte, den Turm von Babel zu bauen. Aber sein Wunschdenken ging noch weit darüber hinaus.

Fortsetzung folgt

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)